

Baselbieter Schulen müssen öfter in Quarantäne als Stadtschulen

Coronamutation Drei Baselbieter Primarschulen sind derzeit aufgrund Corona-Infektionen im Fernunterricht – als dritte ist am Wochenende die Primarschule in Niederdorf dazugekommen. Eine mutierte Virusvariante war aufgetaucht, weshalb sich alle 135 Schüler in Quarantäne begeben mussten. Im Stadtkanton sind derweil alle Schulen

geöffnet. Nur einzelne Klassen gehen in der Regel in Quarantäne. Eine ganze Schule würde nur geschlossen, «wenn die Situation ganz ausser Kontrolle geraten wäre oder das Contact-Tracing aus Ressourcen Gründen nicht mehr differenziert vorgehen und entscheiden könnte», sagt Anne Tschudin vom Gesundheitsdepartement. (ksp) **Region**

Schon wieder Fernunterricht

Erst waren es Oberwil und Duggingen, nun musste die Primarschule Niederdorf in Quarantäne. In Basel sind derweil alle Schulen offen.

Kelly Spielmann

Und wieder traf es eine Schule: Nach Oberwil und Duggingen ist es dieses Mal die Primarschule in Niederdorf, die von der ersten bis zur sechsten Klasse alle Schülerinnen und Schüler bis zum 8. Februar in Quarantäne schickt. Grund ist – wie bereits vergangene Woche in Oberwil – eine mutierte Corona-Variante. Der Kindergarten war bereits einige Tage zuvor bis zum 5. Februar in Quarantäne geschickt worden, dies aufgrund mehrerer Covid-19-Ansteckungen. Gestern Montag wurden am Nachmittag alle Kinder und Lehrpersonen in der Mehrzweckhalle auf Corona getestet. Die Resultate erwartet man bis heute Abend.

Lehrpersonen dürfen noch raus

Was im Dorf für Unmut sorgt: Während die Lehrpersonen zwar zum Test antraben müssen, wurden sie nicht in Quarantäne geschickt – eine Antwort auf die Frage, weshalb das so ist, hat der Krisenstab für heute Dienstag in Aussicht gestellt. Die Quarantäne gilt nur für die 135 Schüler sowie teilweise für Eltern: Bei jüngeren Kindern muss jeweils ein Elternteil in Quarantäne, um sich um die Kinder zu kümmern.

Eine von Ihnen ist Helene Koch: Sie hat Kinder in der fünften und sechsten Klasse. «Wir haben uns entschieden, dass ich als Hausfrau mit den Kindern zu Hause bleibe», erzählt sie. Ihr Mann und einer der Söhne leben derzeit in einem anderen Teil des Hauses, dank getrennter Badezimmer und Räume sei das



Gestern wurden alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen in der Mehrzweckhalle in Niederdorf getestet.

Bild: Nicole Nars-Zimmer (1. Februar 2021)

«Eine ganze Schule müsste nur in Quarantäne, wenn die Situation ganz ausser Kontrolle gerät.»

Anne Tschudin
Gesundheitsdepartement

möglich. Die Situation sei ungewohnt und schwierig, berichtet Koch – für sie als Krankenschwester seien viele Dinge nor-

mal, ihre Familienmitglieder müsse sie jedoch immer wieder an gewisse Regeln erinnern. Doch bei den Kochs können immerhin noch der Vater und der Sohn das Haus verlassen.

«Alleinerziehende haben es jetzt wirklich schwierig», so Helene Koch. Sie wisse beispielsweise von einer Bekannten, die wie alle anderen Eltern am Samstag Bescheid erhalten hat und sofort in Quarantäne musste. «Wäre es keine Quarantäne, sondern einfach ein vorübergehender Fernunterricht, hätte ich ihre Kinder zu mir nehmen können und sie hätte weiterhin zur Arbeit gehen können. So ist das

aber nicht möglich.» Was die Testergebnisse betrifft, ist Koch gespannt, ob die Maskenpflicht in der fünften und sechsten Klasse geholfen habe. «Wenn nicht, gibt es schon einige Fragen, die ich gerne geklärt hätte.»

Baselland ist strenger als Basel-Stadt

Tatsächlich handelt der Kanton Baselland im Vergleich zum Stadtkanton strenger. «In der Regel findet, unter Abwägung der geltenden Schutzmassnahmen, die Regelung Anwendung, dass die betroffene Klasse ab einer bestimmten Anzahl Fälle in einer Klasse in Quarantäne

muss», erklärt Roman Häring, Sprecher des Baselbieter Krisenstabs. Bei einer gewissen Anzahl an Infektionen, allenfalls auch mit Virusvariante, sowie Durchmischung der Infektionen über mehrere Klassen werde aber auch die Quarantäne-Verordnung für ein ganzes Schulhaus in Betracht gezogen.

So kommt es, dass im Baselland derzeit drei Primarschulen – Oberwil, Duggingen und Niederdorf – auf Fernunterricht umgestellt haben, weil sich alle Schüler in Quarantäne befinden. In Basel-Stadt ist derweil keine Schule im Fernunterricht, wie Anne Tschudin, Sprecherin des

Gesundheitsdepartements, sagt. Denn: «Eine ganze Schule müsste nur in Quarantäne, wenn die Situation ganz ausser Kontrolle geraten wäre oder das Contact Tracing aus Ressourcengründen nicht mehr differenziert vorgehen und entscheiden könnte.» Zurzeit sind im Stadtkanton nur einzelne Klassen betroffen: Bei der Erkrankung einer Person an einer der Mutationen gebe es in Klassen, in denen keine Maske getragen wird, schon ab dem ersten Fall eine erweiterte Klassenquarantäne – neben den Schülern müssten also alle, die im selben Haushalt wohnen, auch in Quarantäne.